



heute geborgen,
morgen stark.
**pflgekind
bern**

Gastfamilien (Kontakt- und Entlastungsfamilien)

Herkunftsfamilie, Pflegefamilie, Kontaktfamilie, Entlastungsfamilie oder Gastfamilie – dies alles sind Begriffe, die spezielle Beziehungsverhältnisse ausdrücken.

Pflegeverhältnisse müssen in jedem Fall sorgfältig abgeklärt und überprüft werden – dies gilt auch für die Kontakt- und Entlastungsverhältnisse.

Gastfamilien (Kontakt- und Entlastungsfamilien) begleiten und betreuen Kinder oder Jugendliche an Wochenenden und in den Ferien. Dies geschieht in regelmässigen Abständen und betrifft meist ein oder zwei Wochenenden pro Monat und einige Wochen Ferien jährlich. Die Bereitschaft, sich auf eine längerfristige Begleitung einzulassen, ist oft Voraussetzung.

Solche Pflegeverhältnisse können aus unterschiedlichen Gründen und mit verschiedenen Absichten zustande kommen.

Zwei Beispiele:

Kontaktfamilie gesucht

Der 12-jährige Markus lebt seit 4 Jahren im Heim, zum Vater hatte er nie Kontakt, seine Mutter sitzt eine mehrjährige Haftstrafe ab. Die monatlichen Besuche in der Herkunftsfamilie sind – aufgrund der veränderten Lebenssituation der Mutter - für längere Zeit nicht mehr möglich.

Die Betreuerin der Heimwohngruppe sucht, im Auftrag der Beiständin für Markus eine Familie, bei der er regelmässig ein Wochenende pro Monat und einige Wochen Ferien verbringen kann (für die Wochenenden und die Ferien liegen fixe Daten vor).

Die Betreuerin erwähnt, dass aufgrund der persönlichen Situation und Verhaltensweisen des Jungen sinnvollerweise ein kinderloses Paar für die Platzierung in Frage komme.

Entlastungsfamilie gesucht

Frau A. ist alleinerziehend, sie lebt mit ihrer 3-jährigen Tochter Angela in einer Grossüberbauung in einer Stadt. Zum Vater des Kindes hat sie keinen Kontakt, sie lebt isoliert und hat weder ein verwandtschaftliches Netz noch einen Freundeskreis, die sie in der Betreuung der Tochter unterstützen. Frau A. verfügt aufgrund ihrer Lebensgeschichte (frühere Suchtproblematik) über begrenzte Ressourcen. Die Beiständin der Tochter ermutigt sie, mit uns Kontakt aufzunehmen. Sie sucht eine Familie, bei der ihre Tochter ein Wochenende pro Monat verbringen kann (bei der Wahl der Wochenenden ist Frau A. flexibel). Diese Entlastung soll ihr helfen, den Alltag mit ihrer Tochter selbständig zu bewältigen. Die Mutter wünscht sich für ihre Tochter eine Familie mit Kindern in ländlicher Umgebung.

Ablauf der Vermittlung

Wenn wir wichtige Informationen über das Kind wie persönliche Lebenssituation, Verhaltensweisen, Entwicklungsstand, besondere Schwierigkeiten und Bedürfnisse erfahren haben, überprüfen wir die Anfrage bezüglich der Anforderungen an die zukünftige Kontakt- oder Entlastungsfamilie und vergleichen sie mit dem Angebotsprofil der bei uns gemeldeten Familien. Dabei beziehen wir auch die Frage der Perspektive mit ein. Wenn die Anfrage zu einem Angebot passt, kontaktieren wir die potentielle Gastfamilie. Mit ihrem Einverständnis geben wir die Adresse weiter und die mit der Platzierung beauftragte Person nimmt direkt Kontakt auf mit der von uns vermittelten Familie.

Kriterien an eine Gastfamilie

Grundsätzlich gelten dieselben Voraussetzungen und Kriterien wie sie auch an Pflegefamilien gestellt werden. Eine Familie muss über nötige Zeit, Energie und Raum verfügen, die Situation und Bedürfnisse der eigenen Kinder einschätzen und mitberücksichtigen.

Eignungskriterien:

- Interesse und Freude an Kindern
- Bereitschaft, sich mit den besonderen Bedürfnissen und Verhaltensweisen eines fremden Kindes auseinander zu setzen
- Einfühlungsvermögen, Toleranz, Geduld, Verständnis, Offenheit
- Belastbarkeit und die Fähigkeit, sich abzugrenzen
- Realistische Einschätzung der eigenen Person und Familie
- Emotionale Stabilität und gute soziale Wahrnehmungsfähigkeit
- Körperliche und geistige Gesundheit
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Erziehungsverantwortlichen

Angebot einer Gastfamilie

Die wesentlichen Unterschiede gegenüber anderen Pflegeverhältnissen liegen darin, dass es sich um ein zeitlich reduziertes Engagement handelt und es bei diesem Betreuungsverhältnis nicht um einen Erziehungsauftrag geht. Die Gastfamilie öffnet ihre Türen und lässt ein fremdes Kind an ihrem Leben teilhaben, dann wenn es sich in der Familie aufhält. Sie respektiert, dass das Kind seinen Lebensmittelpunkt anderswo hat und diese Beziehungen im Vordergrund stehen. Dennoch vertritt die Gastfamilie ihre Regeln. Damit erleichtert sie dem Kind die Orientierung und ermöglicht ihm neue Erfahrungen und Einblick in andere Lebensweisen. Oft sind in Gastfamilien andere Konstellationen vorhanden als in der Herkunftsfamilie oder auf der Heimgruppe. So kann das Kind manchmal seine gewohnte Rolle verlassen und sich anders verhalten und neu erleben. Gastfamilien können durch ihre Beobachtungen und Erfahrungen mit dem Kind die Sichtweise von (Pflege)Eltern und/oder Fachpersonen erweitern.

Chancen eines Kontakt- und Entlastungsverhältnisses

Chancen für die Kinder:

- Das Kind erlebt regelmässig Menschen, die genügend Betreuungsressourcen haben, sich bewusst auf den Kontakt einstellen und vorwiegend positive Erlebnisse vermitteln.
- Kinder ohne Verwurzelung in einer Familie erleben wenigstens teilweise die Zugehörigkeit zu einer Familiengemeinschaft.
- Das Beziehungsnetz des Kindes wird erweitert.
- Das Kind erhält Zugang zu einer anderen Lebenswelt, es lernt ein (zusätzliches) Familiensystem kennen.
- Das Kind macht neue Erfahrungen und erlebt sich in einer anderen Rolle.
- Das Beziehungsnetz der Gastfamilie steht oft über lange Zeit zur Verfügung.

- Für Heimkinder sind es manchmal die einzigen Kontakte und Beziehungen, die über längere Zeit konstant bleiben.
- Zuverlässige Bezugspersonen und gute Erlebnisse und Erfahrungen in einer Gastfamilie können schwierige Situationen in der Herkunftsfamilie ein Stück weit kompensieren.
- *Chancen für die abgebenden (Pflege)Eltern:*
- Die regelmässige kleine „Auszeit“ ermöglicht den Erziehungsverantwortlichen sich zu regenerieren und Kraft zu schöpfen für die Anforderungen im Alltag.
- Für Pflegefamilien und ihre leiblichen Kinder ist es wichtig, dass sie regelmässig Zeit mit der Kernfamilie verbringen können.
- Eine zuverlässige Entlastung kann manchmal eine Fremd- respektive Umplatzierung unnötig machen.

Es gibt zusätzliche Personen, die das Kind wahrnehmen. Eventuell ergeben sich neue Sichtweisen, weil sich das Kind in einem anderen Umfeld anders verhält. Der Aufenthalt in einer Kontakt- oder Entlastungsfamilie kann für ein Kind also eine wichtige Ressource sein und auch für die Gastfamilie eine Bereicherung und ein dankbares Engagement bedeuten. Es müssen aber bestimmte Bedingungen erfüllt sein, damit sich diese Platzierungsmöglichkeit nicht kontraproduktiv auswirkt: Grundsätzlich nicht angezeigt ist das Einsetzen einer Gastfamilie wenn das Kind grosse Mühe hat seine gewohnte Umgebung zu verlassen oder wenn sonst schon viele Bezugspersonen und/oder –orte involviert sind. Eine Gastfamilie darf nicht dazu eingesetzt werden, um eine für das Kind unhaltbare Situation zu erhalten. Sie soll auch nicht als billige Alternative für die Senkung der Institutionskosten ausgenutzt oder als Auffangstation für andernorts untragbare Kinder und Jugendliche missbraucht werden.

Voraussetzungen für diese Betreuungsform

- Gastfamilien müssen auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Es bewährt sich, wenn auch Gasteltern das Orientierungsseminar für Pflegeeltern besucht haben.
- Auch für diese Betreuungsform ist es wichtig, nicht einfach einen freien Platz, sondern einen passenden Platz zu finden.
- Vor der Platzierung müssen Erwartungen, Auftrag und Zuständigkeiten sowie die finanzielle Abgeltung geklärt sein.
- Die Beteiligten müssen gegenüber anderen Lebenswelten Toleranz aufbringen. Erziehungsvorstellungen und Wertehaltungen sollten nicht allzu unterschiedlich sein. Es geht in der Kontaktfamilie nicht um „Nacherziehung“.
- Die verschiedenen Bezugspersonen dürfen nicht um die „Gunst“ des Kindes buhlen oder sich gegenseitig ausspielen (lassen).
- Den Gasteltern sollte eine zuverlässige Ansprechperson zur Verfügung stehen, die bei Bedarf auch an Wochenenden und in Ferienzeiten erreichbar ist.
- Für das Bringen und Holen des Kindes müssen gute Lösungen gefunden werden. Falls sich die Gasteltern für den Transport zur Verfügung stellen, ist dies eine zusätzliche Leistung und muss auch bei der Entschädigung berücksichtigt werden.
- Für die Zusammenarbeit und Übergaben müssen klare Regelungen erarbeitet werden. Den Übergaben ist besondere Beachtung zu schenken
- Die Gasteltern müssen als Beteiligte im Netz des Kindes ernst genommen werden. Sie müssen über wichtige Ereignisse und Veränderungen informiert und je nach Situation einbezogen werden.

- Auch Betreuungsverhältnisse in Kontakt- und Entlastungsfamilien sollten fachlich begleitet werden. Es müssen in sinnvollen Intervallen begleitete Gespräche zwischen Gasteltern und abgebenden (Pflege)Eltern stattfinden.

Platzierungen in Gastfamilien stellen nach unserer Erfahrung also ebenfalls hohe Ansprüche an alle Beteiligten und bedingen Sorgfalt, gute Rahmenbedingungen und abgeklärte Indikationen. Oft scheint der Einbezug einer Gastfamilie auf den ersten Blick als ideale Lösung, hält dann aber einer Beurteilung aus der Sicht des Kindes nicht stand. Die Inanspruchnahme einer Gastfamilie muss den Bedürfnissen des Kindes entsprechen und soll nicht als billige Lösung für strukturelle Probleme hinhalten müssen.

Die Nachfrage ist gross - steigender Bedarf

Die Nachfrage nach Kontakt- und Entlastungsfamilien ist gross. Am häufigsten werden Plätze für Schulkinder, häufig auch für Geschwister, gesucht.

Entschädigung

Die Empfehlung des Kantonalen Jugendamtes, Ferien und Wochenenden mit einer Pauschale von CHF 70.00 pro Tag zu entschädigen, ist ein minimaler Ansatz, der in den meisten Fällen angewendet wird. Darin ist aber kaum eine Abgeltung der Betreuungsleistung enthalten.

Werden an die Betreuung überdurchschnittliche Anforderungen gestellt, ist eine Erhöhung des Ansatzes gerechtfertigt.

An Interessierte, die ein Angebot als Gastfamilie machen möchten

Pflegekind Bern bekommt viele Anfragen für Plätze in Kontakt- oder Entlastungsfamilien. Mit den nötigen Abklärungen im Vorfeld und einer sorgfältigen Vermittlung versucht sie gute Voraussetzungen für diese Betreuungsform zu schaffen. Auf Wunsch gibt sie Vertragsvorlagen ab und steht auch nach der Vermittlung für Fragen zur Verfügung.